

Studiengebühren

Was passiert mit dem Geld

Anmoderation:

Lange haben die Studenten protestiert. Doch jetzt ist es beschlossene Sache ab dem Sommersemester 2007 gibt es in Hamburg Studiengebühren. Doch was soll mit dem Geld dann gemacht werden? Marco Hamkens hat an der Uni Hamburg nachgefragt.

Beitrag (von Marco Hamkens)

Seit zwei Monaten ist das Gesetz in Kraft, mit dem die Hamburgische Bürgerschaft die Studiengebühren beschlossen hat. Ab Sommersemester 2007 zahlen dann Studenten an den Hamburger Unis 500 Euro pro Semester. Die Studiengebühren sollen den Studierenden zu gute kommen. Holger Fischer, Vize Präsident der Uni Hamburg rechnet vor mit wieviel Geld die Uni dann planen kann.

O-Ton Prof Holger Fischer: *„Also man kann das nur ganz grob kalkulieren. Also wir haben knapp 40.000 Studierende, wahrscheinlich werden etliche Gruppen befreit werden. Studierende in Promotionsstudium müssen nicht bezahlen und es gibt andere Befreiungstatbestände die im Gesetz geregelt sind. Wenn man dann also davon ausgeht, dass von den 40.000 dann 30.000 bezahlen, kann man das schnell hochrechnen. Wir stellen uns innerlich darauf ein, dass wir eine Summe von gut 25 Mio. zur Verfügung haben.“*

Zur Zeit wird an der Uni noch darüber diskutiert, wer überhaupt Studiengebühren zahlen muss und wer befreit werden kann. Solange das noch nicht geklärt ist, kann auch der Hochschulpolitische Referent des AStA, Thorsten Hönisch, noch nichts dazu sagen wie viel Geld die Uni einnehmen wird

O-Ton Thorsten Hönisch: *„Wir können von unserer Seite im Moment noch nicht abschätzen, wieviel Einnahmen es tatsächlich durch Studiengebühren geben wird, weil viele Sachen noch überhaupt nicht geklärt sind. Es ist z.B. noch überhaupt nicht geklärt, welche Ausnahmetatbestände es geben wird, welche*

Regelung es im Bereich der Härtefälle geben wird, wie da die Befreiungstatbestände aussehen und von daher können wir noch überhaupt nicht abschätzen, wer überhaupt Studiengebühren zahlen muss und wer nicht.“

Egal: Studiengebühren werden kommen. Deshalb überlegen sich die Mitarbeiter der Uni bereits jetzt, wie sie die Gelder konkret einsetzen können.
Holger Fischer dazu:

O-Ton Holger Fischer: „Wir möchten zum Beispiel den gesamten Bereich der Studienberatung verbessern, wir möchten einen Career-Service aufbauen, das heißt eine Stelle schaffen die die Studenten im Übergang von Uni in den Beruf unterstützt, Verbesserung der Infrastruktur. Ausstattung der Lehrräume mit modernster Technik, un zwar flächendeckend. Es gibt da eine ganze Menge an Maßnahmen, wenn man das auflistet kommt mann auf drei bis vier DIN A4 Seiten.“

Modernste Technik ist eine Sache, für die das Geld verwendet werden soll. Für einen weiteren Teil des Geldes sollen mehr studentische Hilfsjobs eingerichtet werden. Für diese studentische Arbeit würde sich auch der AStA stark machen sagt Thorsten Hönisch.

O-Ton Thorsten Hönisch: *„Wir als AStA sehen uns nicht in der Rolle konkrete Vorschläge für die Studiengebührenverwendung zu machen, schon deshalb nicht, weil wir die Einführung von Studiengebühren nach wie vor für falsch halten und glauben das es schädlich ist für diese Stadt und den Hochschulstandort Deutschland ist. Wir werden aber natürlich in dem Moment wo die Universität mit konkreten Vorschlägen auf uns zu kommt dazu äußern.
Die Schaffung von Jobs für Studierende selber ist da schon ein richtiger Ansatz. Wir werden insgesamt sehr darauf achten, dass das Studium besser wird hier in Hamburg.“*

Klar ist, die 500 Euro müssen ab 2007 bezahlt werden, es sei denn man wird davon befreit. Auskünfte darüber gibt es noch nicht. Unklar ist nach wie vor, wofür das Geld ausgegeben werden kann. Allerdings sind sich alle einig, dass es den Studenten zu gute kommen soll.